

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

60. Jahrgang.

Nr. 135.

Neuenbürg, Freitag den 29. August

1902.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 Mk 20 Pf., monatlich 40 Pf.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk 25 Pf., monatlich 45 Pf., außerhalb des Bezirkes vierteljährlich 1 Mk 45 Pf. — Einrückungspreis für die 10spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf., für ausw. Inserate 12 Pf.

Amtliches.

Neuenbürg.

Bekanntmachung,

betr. die Aufstellung eines Flohaußsehers für die Flohstraße des Zinsbaches und der oberen Nagold.

Durch Verfügung des K. Ministeriums des Innern vom 14. d. M. ist der Zimmermeister Fr. Penzler in Altensteig seinem Ansuchen entsprechend von der Stelle eines Flohaußsehers für die Flohstraße des Zinsbaches und der oberen Nagold enthoben und diese Stelle dem Zimmermeister Adolf Penzler in Altensteig übertragen worden.

Den 28. August 1902.

K. Oberamt.
Knapp, A.-B.

Forstamt Neuenbürg.

Stammholz-Submissions-Verkauf

aus Abt. Weißerstein und vom Scheidholz der Hut Neuenbürg:

Nadelholz: 645 St. Langholz mit Fm.: 174 I., 192 II., 205 III., 137 IV. und 8 V. Kl.,

78 „ Sägholz mit Fm.: 45 I., 14 II., 19 III. Kl.,

Eichen: 5 „ mit Fm.: 2,04 II. und 3,64 IV. Kl.

Die Offerte sind in ganzen und Zehntelprozenten der Taxpreise auf die einzelnen Lose unterschrieben und verschlossen mit der Aufschrift:

„Angebot auf Stammholz“

bis spätestens Samstag den 6. September d. J., vormittags 10 1/2 Uhr beim Forstamt einzureichen, um welche Zeit auf der Forstamtskanzlei die Eröffnungsverhandlung stattfindet. Bedingte Gebote werden nicht berücksichtigt. Das Holz im Weißerstein ist angerücht, das übrige nicht. Entfernung 1/2—4 km von der Station Rothbach. Losverzeichnisse und Offertformulare sind beim Forstwart erhältlich.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Herrenalb belegenen, im Grundbuch von Herrenalb Heft 2 Abteilung I Nr. 1 bis 7 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Hermann Deutter, gewes. Stadtschultheißen und seiner Ehefrau Luise Pauline Deutter, geb. Wösch, in Herrenalb je zur Hälfte auf Grund allgemeiner Gütergemeinschaft eingetragenen Grundstücke:

1. Anwesen Nr. 28 an der Karlsstraße, Wohnhaus, Hofraum, 4 a 88 qm, Anschlag 70000 Mk mit den zur Beherbergung von Luftkurgästen dienenden beweglichen Sachen als Zubehör Anschlag 7063 „
 2. Anwesen Nr. 28 B an der Karlsstraße, Wohnhaus, Hofraum, 1 a 07 qm, Anschlag 8000 „
 3. Parz.-Nr. 278 Gras- und Baumgarten am Bottenberg, 13 a 44 qm, Anschlag 2000 „
 4. Parz.-Nr. 619 Acker in äußern Dörsenäckern, 15 a 44 qm, Anschlag 2500 „
 5. Parz.-Nr. 620 Acker in äußern Dörsenäckern, 15 a 68 qm, Anschlag 2500 „
 6. Parz.-Nr. 1281 Wiese in Waschwiesen, 10 a 70 qm, Anschlag 5000 „
 7. Parz.-Nr. 755/3 Wiese im vorderen Gaissthal, 31 a 52 qm, Anschlag 1200 „
- Gesamtanschlag 98263 Mk

am Samstag den 25. Oktober 1902
vormittags 9 Uhr

auf dem Rathause in Herrenalb versteigert werden. Der Versteigerungsvermerk ist am 7. und 16. Juni 1902 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht,

glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Herrenalb, den 23. August 1902.

Kommissär:

stellw. Bez.-Notar Schweikert.

Bekanntmachung.

Die Domänenwaldungen des Forstbezirks Kaltenbrunn werden in diesem Jahre allgemein für die Preiselbeergewinnung von Montag den 1. bis mit Mittwoch den 3. September geöffnet. Das Beerenjammeln erstreckt sich nur auf die Tageszeit von morgens 6 bis abends 6 Uhr und sind dabei männliche Personen von über 16 Jahren ausgeschlossen.

Jegliches Lärmen ist bei Vermeidung sofortiger Ausweisung aus dem Walde strengstens untersagt.

Zu widerhandlungen gegen diese und die allgemeinen forstpolizeilichen Vorschriften, vor allem das Betreten der verhängten Schläge, werden strengstens bestraft.

Höfen.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 1. September d. J., vormittags 11 Uhr kommen aus dem hiesigen Gemeinwald Abt. Beckenackerleich und Gentrersstein auf dem Rathaus zum Verkauf:

183 Stück Lang- und Sägholz I.—IV. Kl. mit 391,54 Fm.,
76 Nm. tannen Anbruchholz.

Den 27. August 1902.

Schultheißenamt.
Feldweg.

Forstamt Enzklösterle. Brennholz-Verkauf

am Freitag den 5. September, vormittags 11 Uhr in der „Krone“ in Enzklösterle Scheidholz aus Distrikt Wanne, Schöngarn und Süßkopf:

Nm.: 4 eichen Anbruch; Buchen: 2 Scheiter, 96 Ausschuß, 109 Anbruch; Birken: 6 Ausschuß, 6 Anbruch; Nadelholz: 15 Koller, 2 Scheiter, 6 Prügel, 296 Ausschuß, 684 Anbruch; 160 Reisprügel.

Privat-Anzeigen.

Ein 18 jähriges

Mädchen

sucht bis 1. Oktober Stelle in einer kl. Familie, wo sie das Kochen erlernen könnte, oder auch als Zimmermädchen. Offerte unter A. Z. 20 postlagernd Höfen.

Neuenbürg.

Milch

ist zu haben bei

Wilhelm Scholl.

Gesellschaft Fidelitas.

Zu dem am Samstag den 30. ds. Mts. in unserem Lokal (Karcher) stattfindenden

Abschied

unserer Mitglieder Blind u. Schwab ladet Freunde und Gönner derselben ergebenst ein

der Vorstand.

Mehrere, sehr gut erhaltene

Oefen,

darunter 1 großer Kirchenofen für größeren Saal passend, alle für Holz und Kohlenfeuerung, sind billig zu verkaufen.

Sanatorium Schömburg.

Holzschäler,

mehrere, zum Nachputzen von bereits geschältem Papierholz, finden einige Wochen Beschäftigung an den Bahnhöfen Brödingen u. Dill-Weißerstein.

Näheres bei F. O. u. a. Pforsheim, Lindenstr. 51 III.



Sonntag den 31. August 1902

Floßfahrt

von Pfalzgrafenweiler (Zinsbachwasserstube) nach Altensteig.



Anmelden bei H. Oberförster Rördlinger in Pfalzgrafenweiler. 1/21 Uhr Mittagessen im „Schwanen“ in Pfalzgrafenweiler. (Anmelden bei Breuning, Telephon 5). 2 Uhr Abmarsch zur Wasserstube. 3 km. 4 Uhr gefellige Vereinigung in Altensteig.

S. A.:

Baron v. Moltke.

Für eine Partie tüchtige Erdarbeiter

habe ich ca. 11 Morgen abgeholzter Waldfläche auszustocken und zu Feld anzulegen, würde es einem tüchtigen Unternehmer im Accord übergeben. Solche können sich mit mir in Wäldern ins Benehmen setzen.

Michael Seih zum Auerhahnen Christophshof b. Wildbad.

Neue Formulare

zu

Auszug (Abschrift)

aus dem Grundbuch (Form. A 1-5) zu haben bei

C. Mech.

Anerkannt feine Fabrikate!



Überall zu haben!

Matten,

Mäuse, tötet „Ackerlon“ schnell und sicher, ohne Giftschein erhältlich. Packete zu 30 u. 60 „f“ in den Apotheken Neuenbürg, Herrenalb u. Wildbad.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Die Wahl des Kaufmanns und Gemeinderats Gg. Schneider in Teinach zum Schultheißen dieser Gemeinde wurde bestätigt.

Neuenbürg, 28. Aug. In der Nacht von Montag auf Dienstag wurde die Kammer des Holzhauers Friedrich Blach (bei der lathol. Kirche) in buhnhafter, roher Weise abgeschritten. Durch das Geräusch aufmerksam gemacht, öffnete pp. Blach das Fenster, in welchem Augenblicke ihm eine Hand voll Erde zugetworfen wurde. Die schöne ertragreiche Rebe, welche 3 Bt. mit einigen hundert Trauben behangen ist, gilt nun als verloren. So viel bekannt, ist man den Thätern auf der Spur.

Birkenfeld, 28. Aug. Am letzten Sonntag nachts 10 Uhr brannte das der Philipp Bärner Witw. gehörige einzelftehende Wohnhaus in der Nähe der Wirtschaft zum Hohenzollern nieder. Die alte Frau, welche an diesem Tage verreist war, fand bei ihrer Rückkehr nur noch einen Trümmerhaufen. Das Feuer, welches auf dem Bühnenraum entstand, wurde alsbald entdeckt, trotzdem konnte das Haus nicht mehr gerettet werden. Die wegen Verdachts der Brandstiftung gestern an das R. Amtsgericht Neuenbürg eingelieferte Tochter und der Sohn wurden wieder entlassen.

Waldrennach. Seltene Gäste wird der hiesige Turnverein am 28. September hier bei sich sehen. Die freien Turnvereine Baden-Baden, Karlsruhe und Durlach machen hierher über die Berge eine Turnfahrt, um auch einmal im Schwarzwald zu sein, den sie sonst von Ferne bewundern. Es wird in unserem Orte an genanntem Tage ein ungewohntes lebhaftes Treiben sein, denn diese Turnfahrt soll mit einem Schauturnen verbunden werden, welches auch für andere von Interesse sein dürfte. Auch Waldrennach an sich schon ist eines Besuches wert, denn seine herrliche Fernsicht und stürmende Waldluft lohnt den Aufstieg zu diesem schönen Punkt.

Calw. (Stadtschultheißenwahl.) Die Vorstellung der Kandidaten vor der Wählerschaft findet Sonntag, den 31. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr im Saale des „Wald. Hof“ statt.

Calw. Wie dem „C. W.“ mitgeteilt wird, sind die Resultate bei der Versteigerung der Staelin'schen Häuser von dem Gläubiger-Ausschuß nicht angenommen worden. Weitere Verhandlungen schweben noch.

Von der Reise zurück

Dr. Sacki,

Spezialarzt für Hals-, Nasen- und Ohrenleiden. Pforzheim.

Kalender pro 1903

sind in verschiedenen Sorten eingetroffen bei

C. Mech.

Neuenbürg.

Hiermit erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte zur

Feier unserer Nachhochzeit

auf Sonntag den 31. August d. J.

in das Gasthaus zum „Anker“ dahier freundlichst und ergebenst einzuladen, mit der Bitte, dies als persönliche Einladung anzunehmen zu wollen.

Wilhelm Bähler

Margarethe Koller.

Deutsches Reich.

Wildpark, 27. Aug. Der König von Italien ist heute nachmittag 5 1/2 Uhr eingetroffen. Zum Empfang waren erschienen der Kaiser, der Kronprinz, die Prinzen Eitel Friedrich und Joachim, der Reichskanzler, Graf Waldersee u. a. Das Gardejägerbataillon stellte die Ehrenwache. Die Begrüßung war eine überaus herzliche. Die Monarchen küßten sich wiederholt. Bei der Fahrt nach dem Neuen Palais fuhr der Kaiser mit dem König von Italien, der Reichskanzler mit Prinetti. Das Publikum begrüßte die Monarchen auf dem ganzen Wege mit lebhaften Hurrahrufen. Die am Wege aufgestellten italienischen Arbeiter begrüßten den König mit brandenden Covvas.

Potsdam, 27. Aug. Nach dem Eintreffen des Königs von Italien im Neuen Palais empfing der Kaiser den Reichskanzler zu längerem Vortrag.

Potsdam, 27. Aug. Heute Abend 8 Uhr fand bei den Majestäten im Neuen Palais Familientafel statt. Der König von Italien führte die Kaiserin zu Tische, der Kaiser die Prinzessin Friedrich Leopold. Bei der Tafel saß der König zwischen dem Kaiser und der Kaiserin. Dem König gegenüber saß der Kronprinz. Für das Gefolge fand eine Marschalltafel statt.

Eine Aenderung des Exerzier-Reglements für die Infanterie hat der Kaiser auf dem Truppenübungsplatz Alten-Grabow angeordnet. Es handelt sich um den Platz der Fahne. Bei der Entwicklung zum Gefecht verbleibt die Fahne bei derjenigen Kompagnie, bei der sie sich befindet. Wird die Kompagnie ins Gefecht eingesezt, so geht die Fahne mit in Feuerlinie, doch muß unter allen Umständen eine Sektion bei der Fahne bleiben.

Der Landwirtschaftsminister, v. Podbielski, hat den Vertretern der Posener Stadtbehörde erklärt, daß er der Fleischnot in Posen durch die Doffnung der Grenze wegen der damit verbundenen Seuchen-Gefahr nicht abhelfen könne.

Leipzig, 27. August. Präsident Loubet hat für die geplante Fahrt deutscher Künstler nach Frankreich das Protektorat angenommen. Auch den Empfang der deutschen Künstler im Elysee hat er zugesagt.

Hamburg, 28. Aug. Für die Auffindung der noch fehlenden acht Leichen, der Opfer des „Primus“-Unglücks, ist eine Belohnung von 400 Mark ausgesetzt.

Durlach, 27. Aug. Es wird vielfach von Lehrermangel in Baden gesprochen, daß aber ein solcher tatsächlich nicht existiert, wird aus der

Thatsache ersichtlich, daß sich um eine neue Hauptlehrerstelle an der hiesigen Volksschule nicht weniger als 108 Lehrer beworben haben.

Kehl, 27. Aug. Dieser Tage wurde das zur Konkursmasse des verstorbenen Hoteliers E. Benz gehörige Hotel zum „Salmen“ versteigert. Das Höchstgebot betrug 130 000 M. Die Pfandbeiträge auf das Hotel belaufen sich auf 196 000 M.; es gehen somit 66 000 M. verloren.

Thann i. El., 27. August. Großes Pech hatte, wie der „Expreß“ mitteilt, dieser Tage die hiesige chemische Fabrik. Einige 40 000 kg Schwefelsäure liefen aus, nachdem die ähende Flüssigkeit den metallenen Behälter, in dem sie sich befand, durchgefressen hatte. Die Säure floß in die nahe Thur und vergiftete dort auf eine weite Strecke alles darin befindliche tierische Leben. Nach einer Stunde schon lagen die toten Fische haufenweise an den Ufern. Das wird eine schöne Rechnung geben!

Das große Loos der Hessischen Landeslotterie, 200 000 M., war diesmal in richtigen Händen. Es wurde in Ächteln gespielt und zwar fielen 5 Ächtel an Arbeiterfamilien in Offenbach a. M., je ein Ächtel nach Dieffenbach, Beerfelden und Weedenkirchen.

Württemberg.

Das Regierungsblatt Nr. 24 vom 25. Aug. enthält eine Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, betr. den Verkehr mit Diphtherieserum in den Apotheken. — Eine Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, betr. die Ausführung des Reichsgesetzes über die Schlachtvieh- und Fleischbeschau vom 3. Juni 1900.

Zur Beisehung der Herzogin Albrecht werden der König und die Königin und die hier abgestiegenen Fürstlichkeiten Freitag vormittag mittels Sonderzugs um 9.40 Uhr von hier abfahren. Die österreichischen Herrschaften werden von Gmunden aus in eigenem Sonderzug in Ludwigsburg eintreffen. Der König und die Fürstlichkeiten folgen dem Leichenkondukt zu Fuß, die Damen in Equipagen. Bischof Dr. v. Keppeler wird die kirchlichen Zeremonien vornehmen. — Der Sonderzug mit der Leiche trifft Freitag vorm. 10.10 Uhr in Ludwigsburg ein und wird gleich nach der Ankunft zur Gruft überführt werden. Die Beisehung findet um 1/2 11 Uhr statt.

Stuttgart. Außer den bereits gemeldeten Fürstlichkeiten werden an der Beisehung weiter teilnehmen: der österreichische Thronfolger Franz Ferdinand, die Erzherzöge Otto und Ferdinand, die Erzherzoginnen Annunciata und Elisabeth,



Herzog Nikolaus von Württemberg, Erbprinz und Erbprinzessin zu Wied, Fürst Hohenlohe-Langenburg. In Vertretung des deutschen Kaisers wird General v. Deines teilnehmen. Auch der Großherzog von Baden und der Fürst von Hohenzollern wird vertreten sein. Die Erzherzogin Maria Theresia von Oesterreich wird der Trauerfeier ebenfalls antwohnen.

Stuttgart, 26. August. Auf Wunsch des Ministeriums des Innern hat das Justizministerium die Gerichte, Staatsanwaltschaften und Strafanstaltsverwaltungen angewiesen, bei der Uebergabe von Transportgefangenen, bei welchen eine Fesslung als angezeigt erachtet wurde, dem Bezirksamt hierüber ausdrückliche Mitteilung zu machen. Nunmehr werden auch die Oberämter angewiesen, auf dem Transportchein in jedem einzelnen Falle, in welchem zur früheren Durchführung des Transports eine Fesslung als notwendig erschien, einen Vermerk zu machen und zwar ohne Rücksicht darauf, ob es sich um gerichtliche Transportgefangene handelt oder nicht.

Stuttgart, 27. Aug. Um die Erinnerung an die großen historischen Ereignisse, die sich vor 82 Jahren auf französischem Boden abgespielt haben, wachzuhalten und namentlich bei der Jugend den patriotischen Sinn zu wecken, wird, wie schon kurz mitgeteilt, der deutsche Kriegerverein „Königin Olga“, der älteste der hier bestehenden militärischen Vereine, dessen Mitglieder ohne Ausnahme den Feldzug 1870/71 mitgemacht haben, in den Tagen vom 31. August bis 2. September im Festsaal der Liederhalle die sogenannten Manhart'schen Kriegsspiele zur Darstellung bringen. Es sind dies 29 lebende Bilder, in denen die wichtigsten Etappen aus dem Kriege vorgeführt werden. Im ganzen werden 125 Personen unter persönlicher Leitung des Direktors Manhart-Wörishofen mitwirken. Aus den zur Darstellung gelangenden Bildern heben wir die folgenden hervor: König Wilhelm und Benedetti in Ems, Erneuerung des Ordens vom Eisernen Kreuz, Kronprinz Friedrich Wilhelm an der Leiche des französischen Generals Abel Douay, König Wilhelm und Moltke nach der Schlacht von Rezonville, General Reille überbringt König Wilhelm das Schreiben Napoleons, Bismarck und Napoleon vor dem Weberhause zu Donchery, Gefangenahme Napoleons, Kaiserproklamation u. s. w. Da ein Teil des Reinertrags für die Unterstützungskasse des Vereins zur Unterstützung bedürftiger Veteranen bestimmt ist, verdienen diese Kriegsspiele allgemeinere Beachtung und zahlreichen Besuch.

Stuttgart. Die Ratskellerkommission befindet sich auf ihrer Studienreise. An Stelle des durch Gesundheitsrückichten verhinderten Gemeinderats Rüstige ist Gemeinderat Hauser in das Kollegium eingetreten. Die Kommission beabsichtigt, die Städte zu besuchen, die große Ratskelleranlagen besitzen. Hiefür kommen in 1. Linie die Städte in Betracht, die auch eine Münchener Ratskellerkommission besucht hat, um für den 2. Münchener Ratskeller ebenfalls auswärtige Erfahrungen auszunützen.

Cannstatt, 28. Aug. In der unmittelbaren oberhalb des großen Aquaductes der Umgehungsbahn Kornwestheim-Münster gelegenen Theer- und Asphaltproduktfabrik von J. A. Braun erfolgte heute Mittag 1 1/2 Uhr die Explosion eines Theerkeffels. Infolge des ungeheuren Aufdrucks stürzte das Dach und eine Innenmauer des Fabrikgebäudes ein, welche unter den Trümmern die zwei Arbeiter, welche den explodierten Kessel zu bedienen hatte, begrub. Während der eine derselben, der 37 Jahre alte Schmidt aus Münster, am Kopfe und am Oberkörper anscheinend leicht verletzt unter den Trümmern hervorgezogen werden konnte, liegt der andere, der verheiratete ca. 32 Jahre alte Wertschmied Gailing aus Hofen tot unter den mit fürchterlichem Qualm umgebenen Trümmern. Er hinterläßt eine Witwe mit 4 unmündigen Kindern. Wie wir erfahren, soll die Explosion durch Ueberhitzung des Theerkeffels erfolgt sein. Die an den 3 übrigen im Fabrikraum befindlichen Theerkeffeln beschäftigten Arbeiter konnten sich durch schnelle Flucht retten. Da die 3 Theerkeffel zur Zeit der Explosion noch nicht

mit Theer gefüllt waren, blieb das Feuer nur auf den explodierten Kessel beschränkt und es war hienach weitere Gefahr für das ganze massive Fabrikgebäude, das jedoch völlig ausbrannte, ausgeschlossen.

Horb, 28. Aug. In vergangener Nacht um 1 Uhr ist der Dampfkessel der Frhr. von Münch'schen Brauerei zu Mähringen unter großem Getöse in die Luft geslogen. Die sehr umfangreichen großen Brauereigebäude sind in sich wie ein Kartenhaus zusammengefallen und alles liegt in wildem Chaos durcheinander. Die angebaute Adlerwirtschaft hat auf der einen Seite sehr großen Schaden aufzuweisen. An den Nachbarhäusern und Läden wurden Umfassungsziegel und Fenstern herabgeschleudert und zertrümmert. Der Schaden ist insgesamt sehr groß. Zum Glück sind keine Menschenleben zu beklagen.

Ulm, 28. Aug. Am kommenden Sonntag werden es 100 Jahre, daß Ulm an Bayern kam. Am 31. Aug. 1802 nahm Kurfürst Max Joseph in einer Proklamation an die Bürgerschaft Ulms Besitz von der Stadt, die ihm in den Verhandlungen, die dem Regensburger Reichsdeputations-Hauptschlusse vorausgingen, zugesprochen wurde. Die Stadt blieb nur bis zum November 1810 in bayerischem Besitz.

Schramberg, 27. August. Bei der am Freitag stattgehabten (zweiten) Wahl eines Ortsvorstandes betrug bekanntlich die Zunahme für Harrer gegenüber der ersten Wahl 386, für Amtmann Bollmar 113 Stimmen. Daß das Wahlergebn auch die Annahme der hoffnungsvollsten Harrerfreunde noch um Einiges übertraf, wird nach der Meinung vieler Leute zu einem kleinen Teil mit auf Rechnung des alles Maß von Klugheit (und Anstand) übersteigenden Zentrumsflugblattes gesetzt. Jedenfalls haben die Zentrumsblätter recht, wenn sie vermuten, die jetzige Koalition werde typisch bleiben auch für künftige Wahlen in Schramberg, was auch durch die hier erreichte Ziffer für den demokratischen Kandidaten bei der letzten Landtagswahl eine gewisse Bestätigung zum Voraus erfährt. Damit auch der Wahlhumor zu seinem Recht kam, waren am Morgen des Freitag große Plakate angeschlagen mit der kurzen Wahldevise: „Die Kirche bleib bei dem Pfarrer, Auf's Rathaus soll der Harrer!“

Schramberg, 27. Aug. Auf die Stimmung in hiesiger Stadt wirft ein Injurat eines H. Haas im „Anz.“ ein vieljagendes Schlaglicht. Dasselbe lautet: Die nach der Wahl in einer anonymen Zuschrift gegen meine Familie in satanischer Weise ausgesprochenen Drohungen und Verwünschungen kennzeichnen den erbärmlichen Sinn ihres Urheber, der sich einer ruchlosen That schuldig gemacht hat.

Enzweihingen, 24. Aug. Heute sind in der Beerhalde des Papierfabrikanten Pileiderer die ersten reifen Trauben (schwarze und weiße) zu sehen.

Nachspiel zur Grazer Sängereisefahrt. Während der Fahrt des Sonderzugs der schwäbischen Sänger schlug eine zwischen Grafing und Rosenheim aus dem Zug geworfene leere Weinflasche die Fenster der Lokomotive eines in der entgegengesetzten Richtung vorüberfahrenden Schnellzugs ein; durch die Glasplitter wurde der Heizer am Auge leicht verletzt (nach anderen Mitteilungen auch der Führer.) Bei der Ankunft des Zuges in Salzburg wurde durch die telegraphisch benachrichtigte Polizei die Sache zu Protokoll genommen. Der Thäter konnte nicht festgestellt werden. Wie verlautet, ist durch den Vorstand des Schwäb. Sängerbunds dem Heizer ein Schmerzensgeld in Aussicht gestellt worden; ersterer hat sich auch zu etwaigem Schadenersatz bereit erklärt. (Wir haben schon zugehört, wie das Auswerfen geleerter Weinflaschen aus einem Extrazug fleißig geübt wurde. Der Unfug des Flaschenauswerfens wurde auch bei dem am Sonntag 17. Aug. nach Friedrichshafen ausgeführten Sonderzug recht fleißig geübt. Daß kein Unfall daraus entstand, ist noch ein wahres Wunder. Wenn unterwegs absolut geoffen sein muß, so sollten doch die Bodenseeausflügler ihre leeren Flaschen lieber im Bodensee als Flaschenposten verwerten, das hat dann Sinn, macht Spaß und ist ungefährlich.)

Wildschweinplage in Württemberg. Es erscheint fast, wie eine Erzählung aus alter Zeit,

in einem dichtbevölkerten Lande von einer Wildschweinplage zu hören. Und doch wird ein nicht unbeträchtliches Gebiet Württembergs seit geraumer Zeit von dieser Plage noch im 20. Jahrhundert heimgesucht. Etwa vor drei Jahren machten sich im Stromberg, einem dichtbewaldeten Bergzug zwischen Besigheim und Mühlacker nördlich vom Enzthal gelegen, Wildschweine bemerklich, die nicht aus dem königlichen Saupark bei Stuttgart ausgebrochen waren. Ein Wildschwein im freien Walde gehörte seit langem zu den größten Seltenheiten im Leben eines schwäbischen Jägers, und nur dann und wann zeigte sich ein Stück versperrtes Schwarzwild in den dichtesten Forsten des Schwarzwaldes. Im Stromberg wurde aber gleich ein Rudel aufgespürt. Heute nimmt man an, die Thüre seien aus dem fürstlich Leiningenschen Saupark an der Bergstraße ausgebrochen, wo ein Sturm die Einfriedigung zerrissen hatte. Eine ganz ausnehmend reichliche Eicheln- und Buchelnmast der letzten Jahre halfen zur Vermehrung des Rudels außerordentlich; die Bestien befanden sich im Stromberg so wohl, daß sie, wenn auch hin und wieder ein Eber oder Keiler geschossen wurde, nicht zu vertreiben waren. Die Sache wurde für die umliegenden Gemeinden und für die Jagdpächter nach und nach bedenklich; der Schaden ging in die Tausende, und die Jagdpächter werden da, wo die Pachtzeit abläuft, wegen des hohen Wildschadens keine Lust zeigen, die Jagd zu pachten, wodurch den Gemeinden ein großer pecuniärer Ausfall droht. Die Regierung in Stuttgart, voran das Ministerium des Innern, sah in der Sachlage eine Katastrophe und griff im vergangenen Jahre unmittelbar ein. Der Oberamtmann in Maulbronn wurde mit bestimmten Maßregeln zur Ausrottung der auf 80 bis 100 Stück geschätzten Wildschweine betraut; das Jagd-, Forst- und Steuerpersonal wurde aufgeboten und große systematische Treibjagden mit Jägern und Jagdpächtern aus Württemberg, Baden und dem nahen Hessen wurden veranstaltet. Alles umsonst. Ein schreckliches Regen- und Schneetreiben kam den Wildschweinen zu statten, die fast überall durch die Ketten der Jäger und Treiber brachen. Zum Schaden kam der Spott; denn ein noch nicht entdecktes Individuum erlaubte sich den schlechten Scherz, mittels Schreibmaschine unter erborgten Namen viele Jäger zu einer neuen Treibjagd einzuladen, die dann wegen nicht getroffener Vereinbarung gar nicht stattfinden konnte. Inzwischen vermehrten sich die Wildschweine so sehr, daß einzelne Bauern auf den Gedanken verfielen, die Regierung um Abwendung einer Kompagnie oder gleich eines Bataillons Infanterie aus Ludwigsburg oder Heilbronn zu einer Streifjagd im Forste bitten zu wollen, was natürlich zurückgewiesen werden mußte. Auch dehnten einzelne Rudel ihre Streifzüge weiter aus, so daß jetzt auch im Heuchelberge, einem Waldgebirge nördlich vom Stromberg, die angebetenen Gäste erscheinen, und vor kurzem stachen Bauern in Müchingen, einem bereits südlich von der Enz gelegenen Dorfe, einen Eber mit Mistgabeln tot, was ihnen hätte teuer zu stehen kommen können. Um die Felder, besonders auch Kartoffeläcker und Weinberganlagen, besser vor den Bestien zu schützen, hat sich seit einigen Wochen in mehreren Gemeinden des Strombergs ein Wachtdienst organisiert, wobei 6 bis 8 Bauern allnächtlich durch Geräusch und Feuer die Tiere abzuhalten suchen. Doch wird erst ein schneereicher Winter die ernstlichen Bemühungen zur Ausrottung der Tiere fördern können.

Ausland.

In französischen Militärkreisen spricht man davon, daß infolge des Vorgehens der Regierung gegen die Ordenschwestern der Ausbruch allgemeiner Unzufriedenheit in der Armee zu befürchten stehe, welche für die jetzige Regierung schwere Folgen nach sich ziehen dürfte. Dem gegenüber denkt das Ministerium daran, eine Verschärfung des Militärstrafgesetzbuches vorzuschlagen. Gleichzeitig bereitet Kriegsminister André eine neue Reinigung des Offizierkorps im republikanischen Sinne vor. Viele wegen ihrer reaktionären Gesinnung bekannte höhere Offiziere werden in den Ruhestand versetzt.

lick

hrenleiden.

1903

Meeh.

unde und

pit

o. J.

er

ller.

eine neue Haupt-Volkschule nicht

ben haben.

Tag wurde das

ebenen Hoteliers

„Salmen“ ver-

rug 130 000 M.

otel belaufen sich

3000 M. verloren.

st. Großes Bed-

st. dieser Tage

Einige 40 000 kg

udem die ähnde

älter, in dem sie

tte. Die Säure

ergiftete dort auf

verfäulliche tierische

on lagen die toten

fern. Das wird

weissichen Landes-

mal in richtigen

eln gespielt und

beiterfamilien in

nach Diegenbach,

24 vom 25. Aug.

Des Ministeriums

mit Diphtherie-

— Eine Bekannt-

Janern, betr. die

ber die Schlacht

om 3. Juni 1900.

gin Albrecht

Königin und

lichkeiten Freitag

st. um 9.40 Uhr

reichlichen Herr-

aus in eigenem

eintreffen. Der

gen dem Leichen-

in Equipagen.

die kirchlichen

er Sonderzug mit

10.10 Uhr in

ich nach der An-

erden. Die Bei-

st.

bereits gemeldeten

Beisezung weiter

Chronfolger Franz

o und Ferdinand,

a und Elisabeth,



London, 26. August. Die Memoiren des Präsidenten Krüger werden im November bei der Münchener Verlagsfirma J. A. Lehmann in mehreren Sprachen zugleich erscheinen. Kapstadt, 26. Aug. Seit dem 8. Juni sind bereits 80 000 Mann Truppen aus Afrika zurückgekehrt worden. Bis zum 17. September werden weitere 37 000 Mann in die Heimat zurücktransportiert.

Unterhaltender Teil.

Auf dunklen Pfaden.

Roman von E. Eiben.
Feodora lag, mit halb geöffneten Lippen hastig atmend, auf den Kissen, ein schönes bleiches Bild. Er vermochte sich nicht zu erklären, was sich begeben hatte. Es mußte etwas Unheimliches sein, was sie so sehr erregte, mit Phantasien von Geistern erfüllt hatte. Sie war nahe daran gewesen, in ihrem Fiebertwahn sich selbst und ihn zu verurteilen. Lucie hatte die irren Reden gehört, vielleicht schon einen Verdacht gefaßt. Wenn Lucie nicht schwieg, wenn sie plauderte, wie gefährlich konnte sie dann Feodora und ihm werden! Wenn er nur erst Klarheit über das, was Feodora in dieser Nacht widerfahren war, gehabt hätte! Aus ihrem Munde allein konnte er darüber Gewißheit erlangen und sie mußte es ihm allein, ganz allein sagen, niemand durfte zugegen sein. So kniete er still, regungslos, die Blicke unausgesetzt auf sie gerichtet, neben dem Bette. Feodora wurde nach und nach ruhiger, ihr Atem regelmäßiger, ein erquickender Schlaf schien ihre Glieder zu fesseln. Er hoffte, daß der Schlaf ihren Körper und ihren Geist stärken und ihre Sinne entwirren werde. So ungeduldig er auch war, aus ihrem Munde Aufklärung zu erhalten, bezwang er sich doch und verharrete ruhig. Stundenlang saß er so da. Die Morgen-sonne schien schon hell durch das Fenster, als Feodora endlich aus dem Schlaf erwachte. Langsam öffnete sie die Augen. Ihr erster Blick fiel auf Olaf. „Hab' ich geträumt oder war es Wahrheit?“ flüster sie. Er antwortete nicht darauf, fragte nur: „Wie geht es Dir, Geliebte? Fühlst Du Dich gestärkt?“ „Mir ist wohl,“ erwiderte sie leise, träumerisch. „Aber ich habe Furchtbare geträumt. Olaf, Olaf, diesen Traum vergesse ich nicht und würde ich hundert Jahre alt!“ „Was träumtest Du?“ „Olaf, bei der Erinnerung daran beschleicht mich ein heimliches Grauen,“ erzählte sie mit matter Stimme. „Kalt übersehauert's mich, Olaf. Ich war im Ahnenjaale, da kamen sie, die Gespenster, der Graf und die Gräfin. Sie klagten mich furchtbarer Blutschuld an. Ja, was sagte sie doch, die bleiche Gräfin? Die Worte brennen mir im Hirn, die entsetzlichen Worte: „Ich werde Dich verfolgen, so lange Du atmest!“ Olaf, Olaf! es war ein verwohrender Traum! Könnte ich ihn doch vergessen — vergessen!“ „Erinnere Dich, Feodora! Behaupte Deine Ruhe! Lasse Dich nicht vom Gespensterglauben behörden! Du hast nicht geträumt, es war Wahrheit.“ Da richtete sie sich halb empor, stützte sich auf den Ellenbogen ihres rechten Armes, starrte ihn erschrocken an. „Nicht geträumt!“ kam's von ihren Lippen. „So habe ich sie wirklich gesehen, jene furchtbaren bleichen Gespenster?“ „Höre, Feodora! Zwei Schüsse fielen mitten in der Nacht. Ich gedachte, mich eben zu Dir zu begeben — Du weißt, wir wollten gemeinschaftlich in die Bärenfeld'sche Totengruft. Durch die Schüsse wurde die Dienerschaft geweckt. Ich kam, gebot allen, das Schloß nach Dir zu durchsuchen. Ich ging mit Lucie in den Ahnenjaal. Dort fanden wir Dich, Geliebte, bewußtlos auf dem Boden liegen. Die Trümmer der Stuhuhre lagen zerstreut umher —“

„Also kein Traum?“ rief sie aus. „Sie war Wahrheit, die gräßliche Geistererscheinung! Ich erinnere mich jetzt des Vorgegangenen wieder deutlich. Ich wartete auf Dich, Olaf. Die Stuhuhre begann 12 mal zu schlagen und den Choral zu spielen: Nun ruhen alle Wälder. Ich, erregt über das Spiel der Uhr, konnte den Choral nicht mit anhören, nahm die Uhr, trug sie in den Ahnenjaal, wollte sie dort hinstellen. Ha! Olaf — ich wagte meinen Sinnen kaum zu trauen! — da trat eine bleiche Frauengestalt aus dem Hintergrunde des Saales hervor, löste sich aus dem Schatten ab — die Gräfin Amalia von Bärenfeld! O, wie ich erschrak, schauderte! Du kannst es Dir denken. Die Uhr fiel aus meinen Händen, zerbrach, klirrend umrollte mich das Räderwerk. Ich war unfähig, ein Glied zu bewegen, starrte mit weit aufgerissenen Augen die Erscheinung an. Furchtbar anklagende Worte waren es, welche die Gräfin wider mich schleuderte, dann verschwand sie, wie sie gekommen war, lautlos, ein schwebender Schatten. Da wich der Bann von mir. Ich erkannte, daß man mit mir Komödie spielte, daß jenes Gespenst ein Wesen von Fleisch und Blut wie ich sein mußte. Kaum war ich zu dieser Erkenntnis gelangt, als ein zweites Gespenst mit einem langen Silberbarte erschien, der alte Graf von Bärenfeld. Das Brauen beschlich mich wieder, aber ich fand doch den Mut, meinen Revolver zu ziehen und einen Schuß auf das Gespenst abzugeben. „Ihre, was sterblich ist, nicht mich!“ lönte es mir dumpf entgegen — meine Kugel hatte ihr Ziel verfehlt. Das Gespenst trat auf mich zu, streckte die Arme nach mir aus. Da ließ ich den Revolver fallen und er muß sich wohl im Fallen zum zweiten Male entladen haben. Ich wich zurück und sant, überwältigt von namenlosem Grauen, bewußtlos zu Boden.“ Mit atemloser Spannung lauschte Olaf dieser Darstellung. „Lass uns ruhig über das Geschehene nachdenken!“ sagte Olaf. „Gespenster giebt's nicht. Tote kehren aus den Gräbern nicht wieder, um die Lebenden zu schrecken. Diese Ueberzeugung wurzelt in meinem Herzen und auch gewiß in Deinem. Diese Geister können nur Freunde Kur's sein, welche ihn wahrscheinlich auch verborgen halten. Wir haben sie zu fürchten, müssen versuchen, sie zu entlarven und unschädlich zu machen. Beweise wider uns kann man nicht in den Händen haben, sonst würde man zu solchen Mitteln seine Zuflucht nicht nehmen. Wir wollen den Ahnenjaal auf das Gründlichste untersuchen. Du sagst, im Hintergrunde seien die angeblichen Gespenster aufgetaucht und verschwunden. Wahrscheinlich befindet sich dort eine geheime Thür, welche zu den Verliesen im Schlosse führt. Wir müssen diese Thür entdecken, dem Spul auf die Spur kommen. Wir sind — das erkenne ich nun klar — von einer Gefahr umgeben, die größer ist, als ich dachte.“ „Ja, wir müssen auf unserer Hut sein, mein Freund! Du hast recht mit Deiner Annahme; die Gespenstergeschichte war eine plumpe Komödie und ich ärgere mich jetzt darüber, daß ich mich davon berücken lassen konnte.“ „Wir müssen der Dienerschaft irgend eine Erklärung über den Vorfall der letzten Nacht geben,“ meinte Olaf. „Die Wahrheit darf niemand erfahren. Es kann nicht gut verschwiegen bleiben, daß Du im Ahnenjaale gefunden wurdest. Die Trümmer der Uhr hat Lucie zweifellos auch gesehen.“ „Ich denke, wir sagen der Dienerschaft ein Dieb, der die Uhr habe fortbringen wollen, sei von mir überrascht und mit Schüssen verfolgt worden,“ entgegnete Feodora. „Er habe, um leichter entfliehen zu können, die Uhr weggeworfen und sei durch ein Fenster des Ahnenjaales entsprungen. Ich wäre in meiner Erregung darüber ohnmächtig zu Boden gesunken. Des Scheins wegen kannst Du ja mit der Dienerschaft darüber ein Verhör anstellen, vielleicht entdecken wir bei der Gelegenheit auch irgend etwas, das uns über die Geistererscheinung aufklärt.“

„Mir erscheint die ganze Geistererscheinung ohne Hilfe eines Teiles der Dienerschaft kaum möglich,“ sagte Olaf in nachdenklichem Tone. „Es wäre besser gewesen, wir hätten die gesamte Dienerschaft, als wir Besitz von dem Schlosse ergriffen, entlassen und eine neue angenommen.“ „Du hast recht, Olaf. Vorläufig gilt es aber, dem geheimnisvollen Spul auf die Spur zu kommen. Ich glaube, die Vermutung trifft zu, daß vom Ahnenjaale aus geheime Gänge nach irgend welchen uns noch unbekanntem Räumen führen.“ „Wenn wir nur einen alten Plan des Schlosses aufstöbern könnten! Vielleicht sind darauf die unterirdischen Gänge und geheimen Räume vermerkt.“ „Daß mir das nicht gleich einfiel!“ rief Feodora aus. „Ein solcher Plan ist in der Schloßbibliothek vorhanden, er ist mehr als 300 Jahre alt. Die Jahreszahl 1560 steht darauf geschrieben.“ „Geh' hole den Plan, er liegt, in einen in Schweinsleder gebundenen Band, auf besserer Rückseite mit verblasster Goldschrift das Wort „Chronik“ eingepreßt zu lesen ist. Dieser Band ist der erste in der vierten Reihe von links.“ „Sofort,“ erklärte Olaf, indem er sich erhob. „Ich werde derweil Toilette machen und nach Lucie klingeln,“ fuhr sie fort, „und ihr das Märchen von dem Dieb, der die Uhr rauben wollte, aufbinden, damit es schnell unter der Dienerschaft bekannt wird.“ Olaf eilte ins Bibliothekszimmer. **Wutmaßliches Wetter am 29. und 30. August.** Für Freitag und Samstag ist warme Temperatur und vorwiegend trockenes und heiteres Wetter bei nur ganz vereinzelter Gewitterneigung zu erwarten. Am 30. und 31. August. Für Samstag und Sonntag ist bei fortgesetzter sehr warmer Temperatur vorwiegend trockenes und heiteres Wetter in Aussicht zu nehmen. **Neueste Nachrichten u. Telegramme.** Berlin, 28. August. Die Ankunft des Kaisers und des Königs von Italien zum Besuche der Reichshauptstadt erfolgte um halb 10 Uhr vormittags auf dem reichgeschmückten Potsdamer Bahnhofe. Pünktlich um die festgesetzte Zeit lief der Hofzug ein. Dem Zuge entstieg der Kaiser in Generaluniform, der König in der Uniform seines preussischen Husarenregiments, die Kaiserin, der Kronprinz, Prinz Joachim, Prinzessin Viktoria Luise, Minister Prinetti und das Gefolge des Königs. Der Oberbürgermeister Kirchner hielt eine Begrüßungsansprache, in der er die freundschaftlichen Beziehungen der Häuser Savoyen und Hohenzollern betonte. Der König erwiderte aus freudigster und reichste ihm die Hand. Dann traten die Ehrenjungfrauen heran; Fräulein Kirchner überreichte einen Blumenstrauß. Donnernde Hochrufe ertönten, als der Zug sich wieder in Bewegung setzte, untermischt mit den begeistertsten „Evviva“-Rufen der Italiener. Vor dem Zeughaus hatte die Leibkompanie des 1. Garderegiments zu Fuß in ihren historischen Plüschmützen aus der Fredericianischen Zeit Aufstellung genommen und begrüßte die Herrschaften, die vor dem Zeughaus vorfuhren, mit schmetternder Musik. Auf dem Lichthofe des Zeughauses fand die Einweihung von 41 an Regimenten neu verliehenen Fahnen statt. Der Feier wohnten auch der Reichskanzler und Minister Prinetti bei. Im Lustgarten wurden während dessen 101 Schüsse abgefeuert. Abends 6 Uhr fand in der Bildergalerie des Berliner Schlosses beim Kaiserpaar Galatafel statt. Berlin, 28. Aug. Der Kaiser teilte dem König von Italien mit, er habe dem Ministerpräsidenten Zanardelli aus Anlaß der Erneuerung des Dreibunds den Schwarzen Adlerorden verliehen. Prinetti erhielt den Verdienstorden der preussischen Krone. Der König von Italien verlieh dem Reichskanzler Grafen v. Bülow den Annunziatenorden, dem Staatssekretär Fehr v. Richthofen das Großkreuz des Mauritius- und Lazarus-Ordens und dem Unterstaatssekretär Dr. v. Mühlberg das Großkreuz der italienischen Krone.

